



JAHRESBERICHT 2017

Inhalt:

Vorwort	Seite 3
Wer wir sind	Seite 4
Aktionen 2017	Seite 5
Mashallah!	Seite 6
Mashallah!	Seite 7
Nekabene	Seite 8
Impuls	Seite 9
Impuls Wohnen	Seite 10
Essen-X-Point	Seite 11
Beratung und Test	Seite 12
Café [iks]	Seite 13
Zentrum für JobOrientierung	Seite 14
Soziale Teilhabe und Flüchtlingsintegrationsmaßnahme	Seite 15
Nachtfalke	Seite 16
Nachtfalke	Seite 17
XXelle	Seite 18
Herzenslust	Seite 19
Aktionen	Seite 20
Ehrenamt	Seite 21
Kontaktzahlen	Seite 22
Finanzen	Seite 23
Stiftungen	Seite 24
Stiftungen	Seite 25
Unterstützer	Seite 26
Mitgliedschaft	Seite 27



Impressum:
Herausgeber: Aidshilfe Essen e.V.
Layout: D. Dettmann
Fotos: Aidshilfe Essen, Fotolia u.a.
Druck: Flyeralarm
Auflage: 500

VORWORT



Liebe Freundinnen und Freunde!

„Gemeinsam gegen Aids - positiv und hoffnungsvoll!“ war das Motto zahlreicher Aktionen am Welt-AIDS-Tag 2017. Immer wieder machen wir die Erfahrung, dass die Angst vor Diskriminierung einer der wesentlichen Faktoren ist, warum Menschen nicht zum HIV-Test gehen. Aber nur wer von seiner HIV-Infektion weiß, kann von den Behandlungsfortschritten der Medizin profitieren.

Wenn HIV-positive Menschen frühzeitig mit einer Behandlung beginnen, haben sie wesentliche gesundheitliche Vorteile und haben ein deutlich geringeres Risiko, Aids oder andere schwere Krankheiten zu entwickeln. Allerdings ist es in Deutschland immer noch so, dass bei knapp einem Drittel derer, die eine HIV-Diagnose bekommen, bereits ein fortgeschrittener Immundefekt, also Aids, festgestellt wird.

Vorurteile, Angst und Verunsicherung in der Bevölkerung führen auch heute noch dazu, dass Menschen aufgrund ihrer HIV-Infektion ausgegrenzt werden. Wenn die Angst vor Zurückweisung für die meisten Menschen mit HIV heute immer noch schwerer wiegen als die gesundheitlichen Folgen einer unbehandelten Infektion, dann läuft etwas ganz falsch. Wenn es uns gelingen soll, Aids in Deutschland zu besiegen, dann dürfen wir in unser Bemühen nicht nachlassen.

„Gemeinsam gegen Aids - positiv und hoffnungsvoll!“ bedeutet aber auch für uns, dass wir uns immer wieder den neuen Herausforderungen stellen müssen. Wir müssen weiterkämpfen für die Rechte von Menschen mit HIV, für lesbische, schwule und transsexuelle Men-

schen, für die Verbesserung der Lebenssituation von Drogengebraucher*innen und die Entstigmatisierung von Sexarbeiter*innen und wir müssen Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge in unserer Stadt und in unserer Arbeit als Aidshilfe ernsthaft integrieren!

Wir danken an dieser Stelle nochmal herzlich für die finanzielle Unterstützung durch die Deutsche AIDS-Stiftung, der Sparkasse Essen, der Deutschen Bank, der Stiftung für Freibetten, der Frau-Otto-Knaudt-Stiftung der ARGE der BKK in NRW (BAN) sowie der AOK und die Energie BKK, dem Rotary Club Essen Hellweg, der Stiftung Roter Keil, dem American Football Team Assindia Cardinals und der „Schwulen Szene“ Essen.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht 2017 möchten wir Ihnen/Euch nun die unterschiedlichen Bereiche, Projekte und ausdifferenzierten Angebote der Aidshilfe Essen e.V. vorstellen und gleichzeitig über die Ergebnisse unserer Arbeit berichten.

Wir möchten uns an dieser Stelle aber vor allem auch bei allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, Mitglieder*innen, Förder*innen und Kooperationspartner*innen bedanken. Ohne Ihre/Eure Unterstützung wäre die Arbeit der Aidshilfe Essen e.V. im Jahr 2017 nicht so erfolgreich und solidarisch für unsere Zielgruppen gewesen.

Mit lieben Grüßen!

Daniela Flötgen (stellv. Geschäftsführerin)

Markus Willeke (Geschäftsführer)



WER WIR SIND

Die **Aidshilfe Essen e.V.** (AHE) steht für Solidarität und Akzeptanz für Menschen mit HIV und in HIV-relevanten Lebenssituationen. Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der AHE kümmern sich dabei im Kern um rund 200 Menschen. Wir erreichen die Bedürftigen, die es ohne Hilfe nicht schaffen am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Der **AHE** ist es dabei immer wieder gelungen innovative Vorreiterprojekte exemplarisch durchzuführen, die auch bundesweit und von anderen Städten adaptiert wurden.

Wir sind neben dem Gesundheitsamt der Stadt Essen das zentrale Kompetenzzentrum für die Themen HIV/Aids und andere sexuell übertragbare Krankheiten in Essen. Wir setzen uns aktiv dafür ein, die Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen mit HIV/Aids zu überwinden. Wir machen uns stark für die Gleichberechtigung von LSBTI*-Menschen. Wir halten zahlreiche Beratungs- und Gruppenangebote für unsere Zielgruppen u.a. schwule Männer in Essen vor. Wir engagieren uns für die Entstigmatisierung von mann-männlicher Prostitution und kümmern uns um junge Männer und Männer, die von Armuts- und Beschaffungsprostitution betroffen sind.

Diese Arbeit der **AHE** wird von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in den folgenden Projekten/Angeboten geleistet:

Essen X-Point, Herzenslust und Arztprechstunde: Primärprävention für Männer, die Sex mit Männern haben (MSM)

Beratungsstelle Impuls: Psychosoziale Beratung (PSB) für Menschen mit HIV, Angehörige und Interessierte

Mashallah-Projekt: Selbsthilfegruppe für schwule und bisexuelle Männer mit Migrationshintergrund im Ruhrgebiet und LSBTI*-Flüchtlinge

Nachtfalke: Stricherprojekt und Anlaufstelle für mann-männliche Prostitution (seit 2003)

Café [iks]: tagesstrukturierendes Angebot

Zentrum für Joborientierung (ZfJO): Beschäftigungsprojekt zum Abbau von Vermittlungshemmnissen (seit 2005)

Impuls Wohnen: Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischen und körperlichen Erkrankungen – insbesondere für Menschen mit HIV oder HEPC (seit 2007)

Nekabene: kommunale, regionale und nationale Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit und Beratungsangebot für Menschen mit HIV und Migrationshintergrund insbesondere aus Subsahara-Afrika

Anker]17[: ambulante Jugendhilfe – insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene im Coming-Out, mit Transsexualität und Erziehungsberechtigte mit HIV (seit 2014)

Darüber hinaus ist die Aidshilfe Essen e.V. Mitglied bei der Ehrenamt Agentur Essen e.V., im Schwulen Netzwerk NRW e.V., in der Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren e.V., in bufas e.V. (Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter) und engagiert sich im Forum Essener Lesben und Schwulen (F.E.L.S.)

Viele unserer Projekte werden von der Deutschen AIDS-Stiftung (DAS), anderen Stiftungen, der Stadt Essen und über Mittel der zielgruppenspezifischen Prävention des Landes NRW mit finanziert.

(Foto oben: Vorstand der AHE mit Werner Jacobi, Andreas Fecke, Doris Schönwald, Maik Schütz und Michael Born. Foto: Petra Halle, Mitglied des Vorstandes seit Mai 2017).

AKTIONEN 2017

Welt-AIDS-Tag

Der jährlich stattfindende Welt-AIDS-Tag zeigte auch am 01.12.2017 wieder, dass neben den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der AHE viele Essener Bürger*innen Solidarität mit HIV-positiven bekundeten. Wiederholt waren Mitarbeiter*innen am ganzen Tag im Einsatz um die „rote Schleife“ an die Menschen zu bringen. Durch engagierte Kooperationspartner*innen ist es gelungen, dass sogar das Riesenrad in der Höhe des Mahnmals „Name und Steine“ ein „Red Ribbon“ erstrahlen ließ. Den Schüler*innen Essener Schulen ist es gelungen mit dem „Red Ribbon-Projekt“ ausreichend Spenden zu sammeln, dass es am Ende des Jahres möglich gewesen ist, einen Weihnachtsbrunch für Klient*innen auszurichten.

Ruhr CSD

Der Ruhr CSD 2017 wurde erneut durch die AHE als stabilen Akteur begleitet. Gemeinsam mit der Essener Community präsentierte das Herzenslust-Team als Walking Act alle wesentlichen Informationen rund um HIV/ Aids und andere STIs. Die AHE und das Herzenslust-Team Essen waren Veranstalter der „Glück-Auf Parade“ die im Jahr 2017 ca. 1.000 Teilnehmer*innen verzeichnen konnte! Preisträgerin des Blütenfest Awards war Birgit F. Unger, die für



ihr Engagement im Bereich der Förderung von LSB-TI*-Lebensweisen in Essen ausgezeichnet wurde. Zum zweiten Mal lud der Oberbürgermeister der Stadt Essen Herr Thomas Kufen zu einem Empfang der LSBTI*-Szene in das Essener Rathaus ein.

Tag gegen das Vergessen

Erstmalig luden die AHE und Mitglieder des Arbeitskreises „Sexualpädagogik und sexuelle Gesundheit“ am 27. Januar 2017 zu einer Gedenkveranstaltung auf dem Willy-Brandt-Platz in der Essener Innenstadt ein. Dieser Tag erinnert an die Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau durch die Rote Armee und gedenkt der Opfer, die in diesem KZ ums Leben kamen. Mit kurzen Statements der Beratungsstellen sollte darauf aufmerksam gemacht werden, weshalb sich Geschichte nicht wiederholen darf! Die Aktion wurde in enger Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle der Stadt Essen durchgeführt und mit einem Grußwort des Oberbürgermeisters Herrn Thomas Kufen begleitet.





MASHALLAH!

Prävention für MSM mit Migrationshintergrund

„You're Welcome – Mashallah“ ist ein Projekt für schwule und bisexuelle Männer sowie MSM (Männer die Sex mit Männern haben) mit Migrationshintergrund.

Im Projektzeitraum 2017 fand regelmäßig telefonische und persönliche Beratung statt. Themen waren hier vor allem im Bereich des Coming-Out, Schwierigkeiten mit der Familie aufgrund der sexuellen Orientierung und Fragen zu HIV/Aids und anderen sexuell übertragbaren Infektionen.



Neben der Beratung waren die haupt- & ehrenamtlichen Mitarbeiter des Projekts auf öffentlichen Veranstaltungen wie dem Essener Ruhr CSD, der „interkulturellen Woche“, dem internationalen Kulturfest auf der Zeche Carl und anderen Veranstaltungen bei denen es einen hohen Migrationsanteil seitens der Besucher gab. Ziel dieser Teilnahme war nicht nur die Erreichung der eigentlichen Zielgruppe, sondern auch einer Stigmatisierung der Zielgruppe in der Community entgegenzuwirken. Durch die Präsenz konnte die Auseinandersetzung mit dem Tabuthema Homosexualität vorangetrieben werden, was auch weiterhin als wichtiger Beitrag zu sehen ist.

Neben Veranstaltungen waren auch Schulbesuche in Klassen mit hohem Migrationsanteil Teil der Arbeit. Ziel dieser Besuche ist es, mit den Schüler*innen das Thema Homosexualität im besonderen Hintergrund Migration zu be-

sprechen, Präventionsarbeit zu leisten und für Offenheit und Akzeptanz zu werben. Durch die Förderung über die Stadt Essen (Interkulturelles Konzept der Stadt Essen) kann dieser wichtige Teil der Arbeit auch weiterhin stattfinden. Teilbestand des Projektes ist das Gruppenangebot, welches sich im vergangenen Zeitraum nochmal an die Zielgruppe angepasst hat. Diese wird auch von queeren (LSBTI*) Geflüchteten genutzt und bietet somit einen Austausch zwischen alt- und neuzugewanderten Migranten. Hier werden gemeinsame Aktionen geplant, Ausflüge gemacht oder zusammen gekocht.



MASHALLAH!

Im Berichtsjahr wurde das Projekt um die Zielgruppe der LSBTI* Geflüchteten erweitert. Das lag vor allem an dem Bedarf sowie der Notwendigkeit der vulnerablen Zielgruppe Unterstützung zu bieten.

Durch die zusätzliche Förderung des Schwulen Netzwerkes NRW konnte diese Arbeit sichergestellt werden und wird auch weiterhin Teil des Projektes sein.

Außerdem ist es gelungen im Rahmen des Projekts „Junge queere Geflüchtete“ ein Handbuch zum Thema „Junge Geflüchtete in der mann-männlichen Prostitution“ zu erstellen. Da Sexarbeit auch für zahlreiche Migranten und Geflüchtete Thema ist, soll in dem Handbuch zu dem Thema sensibilisiert werden und Aufgaben der Sozialen Arbeit in diesem Kontext geklärt werden.

Q.C.G. - Essen



Der **Aidshilfe Essen e.V.** gelang es im Jahr 2017 ebenfalls eine LSBTI* Wohngemeinschaft in den vorhandenen Räumlichkeiten der V17 zu öffnen. Mit Unterstützung der Migrationsprojekte „Ne-kabene“ & „Mashallah“, gelang es zwei betreuten Geflüchteten aus der Zielgruppe, einen Umzug aus Übergangswohnheimen in die WG zu ermöglichen welche ihnen seitdem einerseits Schutz gewährleistet und zum anderen die Chance gibt, sich nach den traumatischen Erfahrungen der Flucht zu stabilisieren.





NEKABENE

Migrationsarbeit und das Beratungsprojekt „Nekabene“

Die AHE engagiert sich seit vielen Jahren im Bereich Migration und HIV/STIs, insbesondere für Migrant*innen aus Sub-Sahara-Afrika (MiSSA) mit spezifischen Projekten.

10-15 % der HIV-Erstdiagnosen der letzten Jahre wurden bei Menschen aus Hochprävalenzländern, aber in Deutschland diagnostiziert. Deshalb und durch die verstärkte Zuwanderung der vergangenen Jahre ist Ziel der Projektarbeit die Gesundheitsförderung und HIV-Prävention von Flüchtlingen und MiSSA in die Communities. Im Rahmen der Beratungsarbeit NEKABENE fand ebenfalls das wöchentliche Angebot in der HPSTD-Ambulanz im Universitätsklinikum Essen und die örtliche Präsenz bei Afro Shops, Cafés, Treffpunkte und in der Stadtmitte zum Abbau von Zugangsbarrieren statt.

Arbeit für Flüchtlinge

Die AHE beendete ihr Projekt der „Workshops in den Flüchtlingsunterkünften“ mit der Anschubfinanzierung von der Deutschen AIDS-Stiftung erfolgreich und überführte die Projektarbeit mit in die örtlichen Strukturen.

Durch die Unterstützung des Innovationshaushaltes der Stadt Essen konnte die AHE ein neues innovatives Projekt initiieren. MiSSA als Gesundheitsbotschafter*innen (GeBo's) erarbeiten lebensweltorientierte Zugänge zu Angeboten im Bereich HIV/STI/ Sexuelle Gesundheit. Die vier GeBo's engagieren sich seit Juli 2017 für die Entstigmatisierung der Themen HIV/Aids und STIs sowie LSBTI* in der heterogenen Gruppe der MiSSA und begleiten Betroffene zur Nutzung der Regelversorgung und Testangebote.

Landesweites Netzwerk

Netzwerkarbeit und Kooperationen sind in der Arbeit mit MiSSA besonders wichtig. Im bestehen-



den landesweiten Projekt Netzwerk MiSSA NRW in Kooperation mit der Aidshilfe NRW und der Aidshilfe Düsseldorf konnten weitere Partnerorganisationen gewonnen werden. In der Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Essen fanden wieder Aufklärung und Infoveranstaltungen zu HIV/STIs statt. Zudem präsentierte sich das Netzwerk an der bundesweiten Interkulturellen Woche in Dortmund und Pierre Kembo Mayamba nahm aktiv an vielen Gesprächsrunden zum Thema MiSSA und deren Versorgung teil und stand auch als Referent wie z.B. für den Verbandstag der AH NRW in Köln zur Verfügung.

Entstigmatisierung durch Öffentlichkeitsarbeit:

Die AHE war im Jahr 2017 durch aktiver Teilnahme und Mitwirkung der Migrationsprojekte Nekabene und Mashallah präsent bei vielen Öffentlichkeitsveranstaltungen wie z. B. dem „Internationalen Fest“ an der Zeche Carl, bei der Veranstaltung Interkulturelle Woche- „Arche Noah“, beim Altendorfer Gesundheitstag, bei der Semestereröffnung der VHS und beim WAT in Essen. Auch örtlich ist hier die Kooperationsarbeit mit dem Netzwerk aus verschiedenen Akteuren wie z.B. Caritas Aidsberatung, AWO Lore-Agnes-Haus, Ev. Schwangerschaft Beratungsstelle, Gesundheitsamt Essen, Nachtfalter, Kommunales Integrationszentrum Essen besonders wichtig. Aber auch bundesweit ist NEKABENE bei der DAH, dem RKI und AGHNID (Afrikanisches Gesundheits- & HIV Netzwerk in Deutschland) gut vernetzt.



BERATUNGSSTELLE

Beratungsstelle

In unserer offenen Beratungsstelle unterstützen wir von HIV und Aids Betroffene, deren Angehörige und Interessierte zu Themen rund um HIV und STI's, aber auch zu persönlichen, sozialrechtlichen, gesundheitlichen und psychosozialen Aspekten. Die Beratung kann persönlich vor Ort, telefonisch oder per Email und natürlich auf Wunsch auch anonym erfolgen. Zusätzlich zeigen wir einmal in der Woche Präsenz auf der HPSTD-Ambulanz im Universitätsklinikum Essen, wo wir Beratung vor Ort anbieten. Neben der Beratungsarbeit liegen uns der Abbau von Diskriminierung gegenüber HIV und Aids und die Steigerung der Akzeptanz unterschiedlicher Lebensweisen besonders am Herzen.

Neu im Beratungsalltag war für uns in diesem Jahr die PrEP. Neben dem Kondom und Schutz durch Therapie gibt es nun eine weitere Möglichkeit sich vor einer HIV-Infektion zu schützen. Nachdem die Wirksamkeit in internationalen Studien belegt und die PrEP in Deutschland freigegeben wurde, nehmen die Anfragen durch Interessierte deutlich zu. In 2017 ist die Zahl der Geflüchteten mit HIV oder aus LSBTI*-Zusammenhängen deutlich angestiegen, die unsere Beratungsstelle aufsuchen und teilweise einen erheblichen Hilfebedarf haben. Die Entwicklung der Projekte zeigt, dass auch im kommenden Jahr mit einer steigenden Nachfrage zu rechnen ist, die für uns als Aidshilfe sowohl eine personelle als auch inhaltliche Herausforderungen bedeutet. Dank der gesammelten Spenden im Rahmen unserer jährlichen Red Ribbon Aktion, an der sich in diesem Jahr die Frida Levy Gesamtschule, die Gesamtschule Bockmühle und das Gymnasium Essen Nord-Ost beteiligt haben, konnten wir auch in diesem Jahr wieder einen Weihnachtsbrunch für unsere Klient*innen



anbieten. Neben einem tollen Buffet von unserem Café [iks] konnten wir unsere Besucher*innen mit Weihnachtspräsenten beschenken, welche uns freundlicherweise von den DM Filialen in Essen und der Firma Dr. Hauschka gespendet wurden.



AMBULANT BETREUTES WOHNEN

Ambulant Betreutes Wohnen

Das Angebot des Ambulant Betreuten Wohnens ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der Arbeit der AHE. Insgesamt wurden in 2017 69 Klient*innen im Rahmen der Eingliederungshilfe betreut. Das Ambulant Betreute Wohnen richtet sich an Menschen mit psychischen und seelischen Beeinträchtigungen, sowie mit HIV, Aids, Hepatitis C oder einer Suchterkrankung. Wir begleiten unsere Klient*innen in ihrem Alltag, um ihnen ein möglichst selbstständiges Leben zu ermöglichen. Das Ambulant Betreute Wohnen umfasst ebenfalls die Betreuung von Menschen in besonders schweren Lebenslagen. Der Arbeitsansatz gestaltet sich hier deutlich niederschwelliger, denn im Fokus liegt meist die Sicherung von Grundbedürfnissen, wie das Finden oder Wahren von Wohnraum und der Erhalt von Sozialleistungen.

Durch eine Zuwendung der Frau-Otto-Knaudt-Stiftung konnte erneut eine Durchführung des Gruppenangebotes „BeWo-Stammtisch“ gewährleistet werden. Durch das Angebot ermöglichen wir unseren Klient*in-

nen den Zugang zu kulturellen Veranstaltungen und die Teilnahme an Freizeitangeboten. Neben kultureller Teilhabe können unsere Klient*innen so in einem informellen Kontext Kontakt zu anderen Teilnehmer*innen auf- und ausbauen.

Auch die Wohneinheiten in unserem alternativen Wohnprojekt „Günther-Fischer-Haus“ für Menschen mit HIV sind nach wie vor beliebt. Durch die Vermittlung einiger Bewohner*innen in weiterführende Hilfen konnten neue Bewohner*innen in das Haus einziehen. Alle verfügbaren Wohnungen waren durchgängig im Jahr 2017 belegt, darunter eine barrierefreie Einheit im Erdgeschoss. Auch die Wohngemeinschaft für ältere schwule Männer wurde fortgeführt.

Die Mieter unserer Wohnprojekte nutzen so aufgrund der räumlichen Nähe unkompliziert die Angebote vor Ort, beispielsweise die Gruppenaktionen, das Café [iks] und erhalten außerdem einen schnellen Zugang zu Hilfen im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens.



ESSEN-X-POINT

„People for a colorful life“

Essen-X-Point ist das Gesundheits- und Informationszentrum für schwule und lesbische Lebensweisen in Essen. Wöchentlich treffen sich mehrere Selbsthilfegruppen mit unterschiedlichem Schwerpunkt.

„Stuart“ heißt die Gruppe der schwulen und bisexuellen Männer im Alter von 18 bis ca. 40 Jahren. Der wöchentliche Treff findet donnerstags ab 19 Uhr im Café [iks] statt.

Auch die über 40 Jährigen treffen sich wöchentlich im Café [iks], die Gruppe Süd5 findet ab 19 Uhr statt.

Die schwulen Väter und Ehemänner „SVE“ treffen sich an jedem ersten Donnerstag im Monat, im Gruppenraum der Aidshilfe Essen e.V. ab 19:30 Uhr.

Auch schwule und bisexuelle Menschen mit körperlicher Behinderung tauschen sich am vierten Samstag eines Monats ab 18 Uhr im Café [iks] aus. Nach dem Gruppentreffen sind oft Ausflüge in die Schwulenszene geplant. In allen Gruppen haben die Besucher die Möglichkeit zur Mitgestaltung. Auch gemeinsame CSD-Besuche nach Köln oder Düsseldorf sind genauso gefragt, wie ein gemütlicher Kegelaabend oder ein leckerer Menüabend im Café [iks].

Die schwule Väter und Ehemänner organisieren zusammen mit der Aidshilfe Essen e.V. das jährliche Vatertagswandern. Überregionale Treffen z.B. das Vätertreffen im Waldschlösschen, werden von den Besuchern der Gruppe gerne wahrgenommen.





BERATUNG UND TEST

„Beratung und Test“

Seit nunmehr neun Jahren besteht das Beratungs- und Testangebot „Der Doktor kommt!“, in Kooperation mit dem Gesundheitsamt der Stadt Essen und den Essener Szene- und Saubetreibern.

Schwule und bisexuelle Männer konnten sich im Jahr 2017 an 14 Terminen in den Saunen „Pluto“ und „Metropol“, sowie auch im Lokal „Zum Pümpchen“, kostenlos und anonym auf HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen beraten und testen lassen. Untersucht wurden die Personen von einem Schwerpunktarzt der Uni-Klinik Essen.

Mitarbeiter des Herzenslust Team Essen be-

gleiteten jede Beratungs- und Testaktion und standen für Fragen zu HIV/Aids und STIs zur Verfügung. Dieses Vor-Ort-Angebot wurde bisher erfolgreich von der schwulen Community genutzt.

Ein weiteres Angebot wird in Essen-X-Point in Kooperation mit dem Gesundheitsamt der Stadt Essen angeboten. Dieses Angebot ist der HIV-Schnelltest. Das niederschwellige Beratungs- und Testangebot „Teste Mich!“, findet an jeden dritten Mittwoch im Monat, in der Zeit von 17:30 Uhr und 19:30 Uhr im Café [iks] statt. Nicht nur der anonyme und kostenlose HIV-Antikörpertest wurde in 2017 gerne genutzt, auch andere Tests auf sexuell übertragbare Infektionen waren stark nachgefragt.



TESTE MICH!

HIV-SCHNELLTEST

Der HIV-Schnelltest ist ein Selbsttest, der sich selbstständig ausfüllen lässt. Er ist einfach zu bedienen und liefert innerhalb von 20 Minuten ein Ergebnis. Das Ergebnis ist keine Enddiagnose. Bei einem positiven Ergebnis sollten Sie sich innerhalb von 2 Wochen an einen Arzt wenden, um eine definitive Diagnose zu erhalten. Im Essener X-Point (Platz 12/13, 1. OG, 47.17) der AIDS-Hilfe Essen e.V. können Sie sich bei Fragen und bei der Durchführung des Tests unterstützen. Das Herzenslust Team Essen begleitet Sie dabei gerne.

Informationen: www.essen-x-point.de & www.aids-hilfe-essen.de

DER DOKTOR KOMMT!

Lass Dich kostenlos & anonym testen

HIV
SYPHILIS
HEPATITIS
CHLAMYDIEN
TRIPPER

TERMINE >>> 2017 <<<

Mi. 04. Okt.	19 - 21 h	PLUTO Sauna
Do. 05. Okt.	19 - 21 h	Zum Pümpchen
Do. 02. Nov.	19 - 21 h	Metropol Sauna
Mi. 08. Nov.	19 - 21 h	PLUTO Sauna
Mi. 06. Dez.	19 - 21 h	PLUTO Sauna
Do. 07. Dez.	19 - 21 h	Zum Pümpchen

TERMINE >>> 2018 <<<

Mi. 03. Jan.	19 - 21 h	PLUTO Sauna
Do. 04. Jan.	19 - 21 h	Metropol Sauna
Do. 01. Feb.	19 - 21 h	Zum Pümpchen
Mi. 07. Feb.	19 - 21 h	PLUTO Sauna
Do. 01. Mär.	19 - 21 h	Metropol Sauna
Mi. 07. Mär.	19 - 21 h	PLUTO Sauna
Mi. 04. Apr.	19 - 21 h	PLUTO Sauna
Do. 05. Apr.	19 - 21 h	Zum Pümpchen



CAFÉ [iks]

Café [iks]

Seit dem Auftreten von HIV und Aids haben sich die Anforderungen an die Arbeit der AHE immer wieder geändert und mit ihnen die Aufgabenfelder. Ein Teil der Menschen mit HIV und Aids konnte sich jedoch, trotz des medizinischen Wandels der Erkrankung, gesundheitlich und / oder auch psychosozial nicht in dem erforderlichen Maß stabilisieren. Im April 2004 eröffnete die AHE, im Erdgeschoss der Geschäftsstelle in der Varnhorststr.17, das Café [iks] als tagesstrukturierendes Caféangebot gegen Ausgrenzung und zur Gewährleistung notwendiger Teilhabe in geschütztem Rahmen. So wird in einem sozialen Klima die notwendige Unterstützung auf dem Weg zurück in die Gesellschaft angeboten. Für die Zielgruppe der in unserer Gesellschaft benachteiligten Menschen, die mit HIV / Aids leben, ist es wichtig, ein passgenaues Angebot, wie das Café [iks], bereit zu halten.



Das Café [iks] der AHE ist ein Treffpunkt für Menschen mit HIV/ Aids und für Gruppen, die besonders von HIV betroffen sind, wie beispielsweise Freunde, Angehörige und Menschen aus dem Umfeld der Aidshilfe. Das Café bietet Informationen zu Themen rund um HIV / Aids und die Aidshilfearbeit, einen niedrigschwelligen Zugang zu den umfassenden Angeboten der AHE, ebenso wie einen einfachen Cafébesuch, um zu essen, etwas zu trinken oder die Zeitung zu lesen.

Darüber hinaus ist das Café [iks] Veranstaltungsort für verschiedene Events, Aktionen und Gruppenangebote der AHE (u.a. Essen X-Point).





ZENTRUM FÜR JOBORIENTIERUNG

Zentrum für JobOrientierung (ZfJO)

Seit Juli 2005 setzt sich die AHE, mit dem Café [iks] als „Zentrum zur JobOrientierung für Benachteiligte“ (ZfJO) das Ziel, langzeitarbeitslosen Beziehern von ALG II mit multiplen Vermittlungshemmnissen, durch eine Beschäftigung in einem sozialen Klima die notwendige Unterstützung auf dem Weg zurück in die Gesellschaft und das Erwerbsleben zukommen zu lassen.

In unserem Zentrum für JobOrientierung wurden im Jahr 2017 insgesamt 35 Maßnahmen abschließend durchgeführt.

Besonders für den sehr instabilen Personenkreis zeigt sich, dass unser ZfJO einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung und Tagesstrukturierung sowie zum Abbau von Vermittlungshemmnissen bietet. Wenn ein gewisses Maß an Motivation und Veränderungsbereitschaft – trotz oder wegen – der Krisensituation(en) erreicht ist, wird das ZfJO als ein niedrighemmnisses Angebot genutzt, um mit sozialpädagogischer Unterstützung und Begleitung eine Tagesstruktur wieder zu erlangen.

Das ZfJO „Café [iks]“ konnte hier durch die Möglichkeiten flexibler Arbeitszeiten hinsichtlich der Schichtplanung, aber auch durch die Möglichkeit des Einsatzes in verschiedenen Arbeitsbereichen, mit unterschiedlichen Anforderungsprofilen eine sowohl individuelle als auch niedrighemmnisses Einmündungs- und Teilnah-

memöglichkeit schaffen. Auch die individuell an den Ressourcen der Teilnehmenden ausgerichtete qualifizierte Anleitung bewährte sich in der Praxis als geeignetes Mittel, um die jeweiligen Fähigkeiten zu fördern, das Selbstwertgefühl zu stärken und so am Abbau der Vermittlungshemmnisse besser arbeiten zu können.

Der laufende Betrieb ermöglicht den Teilnehmenden viel Abwechslung, fördert aber auch die Übernahme von Verantwortung und Identifikation. Arbeitsprozesse sind überschaubar, greifen ineinander und das Ergebnis der geleisteten Arbeit ist unmittelbar sichtbar. Nicht zu unterschätzen ist hierbei auch die Wichtigkeit der unmittelbaren Rückmeldung zu der geleisteten Arbeit und dem Produkt, durch die Gäste des Cafés.

Die Durchführung und Aufrechterhaltung eines laufenden Cafébetriebes mit fester Angebotsstruktur im Rahmen eines ZfJO ist auch im Jahr 2017 gelungen. Insgesamt wurde eine Auslastung der möglichen Teilnahmen um die 98,86% erreicht. An dieser Stelle zeigt sich deutlich der Bedarf der Kunden des Job Centers der Stadt Essen an niedrighemmnisses, Vermittlungshemmnisses abbauenden Arbeitsgelegenheiten, in denen in einem geschützten Rahmen noch intensiv auf die individuellen Bedarfe und Problemlagen eingegangen wird.





SOZIALE TEILHABE & FLÜCHTLINGSINTEGRATION

Soziale Teilhabe am Arbeitsplatz

Im Jahr 2017 konnten zusätzlich zwei weitere Arbeitsplätze im Rahmen der „Sozialen Teilhabe“ am Arbeitsmarkt geschaffen werden. Gefördert werden durch dieses Projekt besonders arbeitsmarktferne Personen im ALG II Bezug, denen die Teilhabe am Erwerbsleben durch gesundheitliche Beeinträchtigungen erschwert wird. So konnte ein Teilnehmer aus dem Zentrum für JobOrientierung eine fortführende Beschäftigung angeboten werden, so dass er durch diese weiterführende Förderung eine ganz neue Perspektive entwickeln konnte. Auch legt das Projekt einen besonderen Fokus auf Menschen mit Kindern, die ebenfalls der besonderen Förderung bedürfen. Im letzten Jahr konnte somit einer Mutter von vier Kindern nach Jahren der Erwerbslosigkeit wieder ein Zugang zur Arbeitswelt eröffnet werden. Diese Wiedereingliederung in die Gesellschaft wirkt sich dabei sowohl positiv auf die Mutter als auch auf die Kinder aus.

Die beiden geschaffenen Arbeitsplätze sind in den Bereichen Verwaltung und der Prävention angesiedelt. Wichtig ist für die Beteiligten vor allem die Selbstwirksamkeit, wieder überwiegend eigenständig für den Lebensunterhalt aufkommen zu können und sich dadurch der Gesellschaft wieder ein Stückchen näher zu fühlen.

Flüchtlingsintegrationsmaßnahme (FIM)

Zudem konnten zwei Stellen für Asylbewerber im Rahmen der Flüchtlingsintegrationsmaßnahme geschaffen werden. Hierbei werden die Asylsuchenden durch gemeinwohlorientierte Arbeit bereits während des laufenden Asylverfahrens an den Arbeitsmarkt herangeführt. So erfolgt eine direkte Integration und auch Vermittlungshemmnisse durch bestehende Sprachbarrieren werden unmittelbar abgebaut. Die AHE konnte zwei Stellen im Bereich Nebenkabene sowie der Verwaltung zur Verfügung stellen.

Beide Beschäftigten haben sich sehr gut in das Team integrieren können und waren eine große Bereicherung für die AHE.

Einer der beiden hat nun eine Ausbildung begonnen und beide sind weiterhin ehrenamtlich für die AHE tätig.



NACHTFALKE

Nachtfalke 2017

Der Nachtfalke, oder einfach nur Falke, wie er von seinen Besuchern manchmal umgangssprachlich bezeichnet wird, ist eine von neun bundesdeutschen Facheinrichtungen für mann-männliche Prostituierte. Der etwas sperrig klingende Begriff für die Zielgruppe meint, dass es sich sowohl bei den Anbietern als auch den Kunden sexueller Dienstleistungen um Männer handelt. Die meisten unserer Besucher würden die Selbstbezeichnung Escort wählen, weshalb inzwischen auch der Begriff male*escort Verwendung findet. Das Zwischensternchen soll Transpersonen, die sich ebenfalls in der Szene aufhalten, mit einschließen. Der Grad der Identifizierung als Escort ist dabei stets sehr individuell ausgeprägt und korreliert eng damit, wie der Klient die Themenfelder Prostitution und Homosexualität bewertet, welche kulturellen Bilder bestehen und unter welchen Rahmenbedingungen er seiner Tätigkeit nachgeht.

Der Nachtfalke unterstützt insbesondere den Personenkreis, welcher Hilfe bei der Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten bedarf. Daher werden eine Anlaufstelle, regelmäßiger Streetwork und das Angebot psychosozialer Beratung und Begleitung vorgehalten. Mit drei frei erfundenen, aber dennoch typischen, Fallgeschichten soll die Zielgruppe des Projekts „Nachtfalke“ stellvertretend vorgestellt werden:

Der erste ist Dennis. Dennis ist Mitte zwanzig und lebt seit vielen Jahren auf der Straße, war in seiner Jugend in diversen Heimen untergebracht und hat keinen Kontakt mehr zu seiner Kernfamilie. Im Sommer schläft er oft draußen in einem Zelt an der Ruhr. Manchmal nutzt er die Schlafmöglichkeiten bei Bekannten aus sei-



nem sozialen Umfeld. Es gibt auch immer wieder längere Phasen, in denen er bei einem festen Freier wohnt, in der Regel bis es zu einem Streit kommt oder er die Enge nicht aushalten kann. Legale und illegalisierte Suchtmittel sind ein zentrales Thema in seinem Leben. Mit der Sexarbeit kann er diese finanzieren. Er sagt: „Anschaffen, das ist besser, als wenn du einen Bruch machen musst.“

Der zweite heißt Tony – oder nennt sich zumindest so. Wenn man ihn einige Wochen später wieder trifft, hat er manchmal auch einen anderen Namen. Er ist Anfang zwanzig und kommt aus Osteuropa. Dort hat er eigentlich eine Frau und ein kleines Kind, die er aber nicht ernähren kann. Als Zugehöriger einer Roma-Minderheit stehen seine Chancen noch schlechter dar. Deswegen versucht er, in Deutschland etwas zu verdienen und es in die Heimat zu schicken. Das kann heute auf dem Bau sein, aber morgen eben auch in der Sexarbeit, die er selbst vermutlich niemals als solche bezeichnen würde.



NACHTFALKE

Der dritte ist Adam. Er ist Pole und hat eine homosexuelle Identität. Er ist in Polen für seine Tätigkeit hier angeworben worden. Dort hatte er nur wenige Möglichkeiten, Geld zu verdienen und da er aus einem kleinen Dorf stammte, fiel es ihm schwer, seine Homosexualität offen ausleben zu können. Zunächst hatte er für eine kleine Escort Agentur gearbeitet, dann gab's dort aber Zoff. Jetzt versucht er, im pflegerischen Bereich Arbeit in Deutschland zu finden. Die Prostitution nutzt er nach wie vor, um etwas Geld zu verdienen.

Die Anlaufstelle hat im Jahr 2017 an vier Tagen in der Woche geöffnet gehabt und den Besuchern eine lebenspraktische Grundversorgung angeboten. Neben gemeinsamen Mahlzeiten, Spinden für Wohnungslose, einer Kleiderkammer sowie einem Bad stehen gemeinsame Spiele oder das Ausruhen in unserem Wohnzimmer an erster Stelle. So gibt die Anlaufstelle ihren Besuchern ein Gefühl der Zugehörigkeit und erweist sich als Alternative zum vielfach stressigen Alltag von Menschen in prekären Lebenssituationen.



Seit dem Bestehen der Einrichtung (2003) wurde mindestens einmal im Monat in Kooperation mit dem Essener Gesundheitsamt eine Arztprechstunde angeboten. Unsere Ärztin, Karin Yavuz, die von den Klienten liebevoll Dr. Lucy genannt wurde, ist in ihren

wohlverdienten Ruhestand gegangen. Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für jahrelanges Engagement. Während des Jahres 2017 war der Nachtfalke 75-mal mit seinem Bus im Einsatz. Da der alte Wagen mit zahlreichen Mängeln behaftet war, konnte im Jahr 2017 endlich ein neuer Bus angeschafft werden, mit dem die Einrichtung an den Orten, wo männliche Prostitution angebahnt wird, präsent war. Die Unterstützung durch die Sparkassen Stiftung war beim Erwerb des Busses von zentraler Bedeutung. Neben den vorgenannten Arbeitsbereichen gehören auch Freizeitaktionen zum Angebot der Einrichtung. Im Jahr 2017 konnten wieder Aktionen wie ein Ausflug ins Phantasialand umgesetzt werden.

Da das Thema mann-männlicher Prostitution nach wie vor mit vielen Stigmata behaftet ist, nehmen die Bereiche Öffentlichkeits- und Entstigmatisierungsarbeit einen besonders großen Stellenwert ein. Unter anderem beteiligen wir uns an der Fortbildung von Studierenden der Sozialen Arbeit und Polizeibediensteten. Nachdem wir uns in den Jahren 2015 und 2016 intensiv an der Studie Mann-männliche Sexarbeit in NRW beteiligt hatten, gab es im Jahr 2017 nochmals eine Vorstellung der Ergebnisse im Landtag, um die Forschungsergebnisse auch an die Politik weiterzugeben. Ebenfalls trat im Jahr 2017 das sog. Prostituiertenschutzgesetz in Kraft, was im Kreis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiter*innen auf sehr viel Kritik gestoßen ist. Unseren Protest haben wir daher anlässlich des Sommerfestes der Aidshilfe Essen mit einer Plakataktion deutlich gemacht.

XXELLE ESSEN

XXelle Essen 2017

Mit unseren Angeboten in der AHE sprechen wir Frauen mit HIV mit und ohne Familie an und integrieren die frauenspezifische Arbeit seit vielen Jahren. Die Frauen nutzen gerne unsere Essener oder auch ruhrgebietsweiten oder NRW übergreifenden XXelle Angebote.

In den Sommerferien fand noch der XXelle Familienausflug der XXelle Ruhrgebietsvernetzung zum Ketteler Hof statt an dem sich in diesem Jahr auch neue Frauen beteiligten. Es findet ein Generationswechsel statt. Es kommen neue Kleinkinder mit ihren Eltern und ältere Frauen fahren aufgrund anderer Interessen nicht mehr mit. Hier danken wir besonders der Michael Stich Stiftung, die diese XXelle Ruhrgebietsvernetzungsfahrt für Frauen und Familie maßgeblich mitfinanziert.

Im Oktober fand unser XXelle Frauenvernetzungstag in den Räumen des Lore-Agnes-Haus Essen, der AWO, statt. Im Parcours internationale Liebeswelten konnten wir eigene

Kenntnisse zu Liebe, Beziehung und Sexualität in verschiedenen Sprachen einbringen. Es wurde deutlich, dass viele Frauen in vorherigen Generationen Wurzeln in anderen Ländern haben. Nach einem gemeinsamen Mittagessen fand ein Workshop zu Klangmeditation/ Klangmassage statt. Die Teilnahme von Frauen aus Dortmund, Mettmann, Oberhausen und Essen zeigte, dass der Vernetzungsgedanke in der Selbsthilfe immer noch lebendig ist. Hier danken wir für die Bezuschussung der Münsterschen AIDS Stiftung.

Als weitere Aktivitäten fanden im Rahmen der Selbsthilfe am 2. Mittwoch im Monat die Kreativgruppe XXelle Frauengruppe statt, aus der die Kreativgruppe hervorging. Beide Gruppen begleitet unsere äußerst engagierte Ehrenamtliche Elke Anuebunwa, die sich auch an unserem Benefiz-Verkauf in der Herzenshütte auf dem Weihnachtsmarkt beteiligte.

Insgesamt freuen wir uns über die unterschiedlichen, z. T. langjährig mit uns verbundenen Frauen, die an unserer Arbeit teilnehmen und sie bereichern. Die Partizipation findet auch im Rahmen von SHE-Workshops, HIV and your Body oder auch den Montagsgesprächen statt.



HERZENSLUST

Herzenslust 2017

Primärprävention wird bei der Aidshilfe Essen e.V. durch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des Projektes „Herzenslust“ durchgeführt. Die landesweite Präventionskampagne ist seit über 20 Jahren ein fester Bestandteil der Szene und für eine hervorragende, kritische, bunte aber besonders auch zielgruppengerechte Präventionsarbeit bekannt.

Weiterhin gehören schwule, bisexuelle Männer sowie Männer die Sex mit Männern (MSM) haben zur Hauptrisikogruppe hinsichtlich HIV/ Aids und anderer sexuell übertragbarer Infektionen (STIs). Safer-Sex war schon immer mehr als reiner Kondomgebrauch und im Jahr 2017 wurde zunehmend deutlich, dass in der Szene neben personalkommunikativen Aktionen zu den verschiedenen Präventionsbotschaften wie „Schutz durch Therapie“, „Kondome“ und „PrEP“, vor allem auch Haltungsfragen eine Rolle gespielt haben.

„Gay’s on Boat“

Im Jahr 2017 fuhr zum wiederholten Male ein Schiff mit ca. 150 Gästen über den Bal-



deneysee. Mit dabei waren u.a. Helfer*innen des Projektes Café [iks], die für ausreichend Versorgung gesorgt haben und nicht zu vergessen auch die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der zielgruppenspezifischen Prävention, die den Gästen an Bord mit Informationen, guter Laune und einem offenen Ohr für Fragen und Antworten zur Verfügung standen.

„Health Support goes Health Chat“

Die Präventionsmitarbeiter beteiligen sich auch an der bundesweiten Onlineberatung „Health Chat“. Mit dem neuen Online Tool haben User die Gelegenheit ihre Fragen zu HIV/ Aids, STIs, Testangebote und dem Themenfeld „schwule Gesundheit & Identität“ zu stellen. Die Onlineberatung ist eine optimale Ergänzung für eine persönliche und anonyme Kontaktaufnahme und findet bundesweit statt.



AKTIONEN



Internationaler Frauentag 2017 (IFT)

Ein besonderes Highlight war in 2017 die Beteiligung an der landesweiten Aktion „Pussy Hat“ anlässlich des Internationalen Frauentages (IFT). Schon in den Vorbereitungen wurden viele „Pussy Hats“ in der AHE aktiv gestrickt.

Am IFT trafen wir uns mit der Frauengruppe zu einem gemeinsamen Brunch in einer internationalen Zusammensetzung. Die Frauen aus afrikanischen Ländern zeigten uns wie man Kopftücher traditionell bindet; es wurde getanzt und es wurden Fotos mit den selbst gestrickten „Pussy Hats“ gemacht. Auch die Männer der AHE und die Frauen mit HIV zeigten sich solidarisch und beteiligten sich am Stricken sowie an der Fotoaktion. Am Abend fand eine Schattenwand-Aktion anlässlich des IFT's an unserem Stand am Burgplatz statt, an der sich auch neben Klient*innen, Kolleg*innen; Passant*innen, Frauen des Demonstrationszuges des Essener Frauenforums beteiligten. Es wurden Statements gegen erfahrene Diskriminierung hinter der Schattenwand formuliert und mit Micro öffentlich vorgetragen: Hier ging es um späte Arztterminvergabe, Einzelzimmerbelegung oder auch um Beziehungsabbrüche der Partner nach Offenlegung der HIV-Infektion. Der Tag war Dank der Bezuschussung durch die Selbsthilfeförderung der BAN der Krankenkassen, und der Freibettenstiftung möglich.

Peer-to-Peer (P2P) – Kein Aids für alle!

Nicht alle Menschen, die eine HIV-Diagnose haben, beginnen sofort mit der Behandlung, auch wenn es sinnvoll wäre. Die Hürden sind unterschiedlich: Die Substitution steht gerade im Vordergrund, es bestehen Ängste vor Nebenwirkungen der Therapie oder es gibt zu wenig Wissen über die Therapie. Mit ihrem Projekt „P2P“ möchte die Aidshilfe Essen e.V. die Fachkompetenz der Menschen aus den von HIV betroffenen Com-

munities nutzen und ein Netzwerk aufbauen, um Menschen dauerhaft und kontinuierlich in Therapie zu bringen.

Dafür wurden im Herbst 2017 insgesamt fünf Peers mit HIV/Aids mit eigenen Erfahrungen mit psychiatrischen Erkrankungen, Suchterkrankungen und Zuwanderungsgeschichte zu Expert*innen ausgebildet.

Die Peers sollen (sub-)kultursensibel andere Menschen zu Testangeboten u.a. Gesundheitsamt oder auch zur Behandlung bei den Schwerpunktärzten begleiten (Peer-to-Peer-Ansatz = P2P). Um die Zusammenarbeit zu stärken, gab es gemeinsame Treffen mit den unterschiedlichen Kooperationspartner*innen wie z. B. dem Gesundheitsamt und dem Universitätsklinikum vor Ort.

Die ersten Klient*innen konnten bereits zur Behandlung bzw. zum Test begleitet werden. Die ersten Projektergebnisse zeigen, dass hiermit noch einmal Zielgruppen erreicht werden, die über andere niedrigschwellige Angebote bisher nicht erreicht wurden.

Mehr Infos zu anderen Projekten finden sie auch unter www.kein-aids-fuer-alle.de

Firmenlauf 2017

Der Essener Firmenlauf, bei dem die Beschäftigten von Essener Unternehmen fünf Kilometer durch Rüttenscheid bis hin zum Grugapark laufen fand das erste Mal 2011 statt. Seit 2012 nimmt auch das Team der AHE an der Veranstaltung teil: haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, Praktikant*innen sowie Klient*innen wetteifern um ein gutes Ergebnis. Eines unserer Team-Mitglieder konnte 2017 unter den gut 10.000 Läufer*innen aus 385 Firmen sogar den 76. Platz erreichen. Die Teilnahme am Firmenlauf ist für die Aidshilfe eine weitere Möglichkeit, um mit dem Motto „Gib Gummi!“ Präsenz vor Ort zu zeigen und ihre lokale Vernetzung zu intensivieren.

EHRENAMT



Interview mit Sarah – ehrenamtliche Mitarbeiterin im Projekt „Nachtfalke“

Hallo Sarah, du bist jetzt seit knapp 6 Monaten im Projekt Nachtfalke tätig, davor hast du an 30 Tagen bei uns als Praktikantin gearbeitet und dich anschließend entschieden ehrenamtlich dabei zu bleiben. Beschreibe doch mal bitte deinen Weg vom Praktikum zum Ehrenamt hier bei uns.

Der Weg war relativ kurz und die Entscheidung schnell gefasst. Das Team, die Arbeit und auch die Klienten und Besucher der Anlaufstelle haben mich überzeugt, dass es sich lohnt dabei zu bleiben. Ich mag niedrigschwellige Arbeit und Beziehungsarbeit ist nun mal nur über einen längeren, konstanten Zeitraum möglich. Außerdem profitiere ich unheimlich von der Arbeit. Nicht nur bezogen auf meine sozialarbeiterischen Kompetenzen, sondern auch für meine persönliche Entwicklung. Die Arbeit des Nachtfalke bewegt sich in einem Bereich, der mit Ablehnung, Vorurteilen und Unverständnis behaftet ist, selbst innerhalb der Sozialarbeit. Auch das ist ein Grund genau an diesen Stellen mit anzufassen. Kein Arbeitstag ist wie der andere. Und wer kann das schon von seiner Arbeit sagen?

Das freut mich zu hören! Findest du, dass sich noch mehr Menschen ehrenamtlich engagieren sollten?

Der Begriff Ehrenamt ist meiner Meinung nach immer noch sehr einseitig behaftet. Viele verbinden das wahrscheinlich nach wie vor mit kirchlicher Arbeit oder „Suppe verteilen“. Dass man in so vielen Bereichen ehrenamtlich unterstützen kann, ist vielen nicht bewusst. Auch ist es eine Frage der Zeit, ob man sich überhaupt ehrenamtlich engagieren kann. Die meisten haben heutzutage eine Arbeitswoche von 40 Stunden plus X, Schichtarbeit, Wochenendarbeit. Da ist es nachvollziehbar, wenn man es nicht tut, oder zumindest nicht regelmäßig. Außerdem bräuchte es entschieden weniger ehrenamtliche Helfer*innen, wenn an den entsprechenden Stellen mehr, oder überhaupt mal, Geld für sozialarbeiterische Fachkräfte bereitgestellt werden würde.

Interview mit Junji – ehrenamtlicher Mitarbeiter im „Mashallah!“-Team

Hallo Junji, seit wann engagierst du dich bei dem Projekt „Mashallah?“

Ich bin seit Mai 2018 ehrenamtlich im Projekt „You’re Welcome Mashallah“ tätig. Ich bin selbst aus China und finde die Arbeit des „Mashallah Projekts“ sehr wichtig. Als ich neu in Deutschland war hätte ich mir selbst so eine Unterstützung wie dieses Projekt gewünscht.

Was waren deine Beweggründe für deine ehrenamtliche Arbeit?

Ich engagiere mich gerne für Menschen und unterstütze durch meine Arbeit das Projekt. Ich finde es ist wichtig, dass es Projekte wie Mashallah gibt, da die Zielgruppe Schutzräume wie diese benötigt

Was gefällt dir besonders gut an deiner Arbeit?

Ich finde es sehr spannend, wie die unterschiedlichen Kulturen und Religionen der Teilnehmer der Gruppe zusammen finden. Jeder bringt seine eigene Geschichte mit und am Ende bietet es jedem seinen eigenen Schutzraum. Bei öffentlichen Veranstaltungen ist mir der Aspekt der Sensibilisierung für Themen wie Homosexualität, HIV/STI Prävention ein Anliegen.

Würdest du ein Ehrenamt bei der Aidshilfe weiterempfehlen?

Ja, das würde ich definitiv. Ich mag die Arbeit dort und schätze vor allem die Offenheit der Mitarbeiter*innen. Ich glaube durch die Vielfalt der Projekte und Angebote, kann man noch vieles erreichen.

Außerdem finde ich es schön, als Ehrenamtler meine eigenen Ideen und Wünsche mit einbringen zu können.



KONTAKTZAHLN

Im Jahr 2017 konnte die HIV-Primärprävention unter Einbeziehung anderer sexuell übertragbarer Infektionen (STI) im Kontext der „Schwulen Gesundheit“ bei und mit schwulen und bisexuellen Männern in Essen erfolgreich umgesetzt werden.

Anzahl der für den Berichtszeitraum 2017 durchgeführten präventiven Maßnahmen und Anzahl der personalkommunikativen Kontakte:

Maßnahme	Anzahl der Aktionen	Gesamtzahl der Kontakte	männlich	weiblich
Präventionsaktionen/-projekte	95	6.400	4.224	2.176
Großveranstaltungen	12	22.727	18.582	4.145
Essen-X-Point	131	1.972	1.972	0
Personalkommunikative Kontakte insgesamt		31.099 (inkl Essen-X-Point)		
davon beratungsintensive Kontakte*		3.568 (ohne Essen-X-Point)		

* Beratungskontakt unter 10 Minuten

Anzahl der Personen, die mit den strukturellen Gruppen-/Treffpunktangeboten von Essen-X-Point im Jahr 2017 erreicht wurden:

Gruppenangebote	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der Besucher	Anteil Migration in %
Stuart	53	696	10%
Süd5	52	915	6%
GayWheelers	12	124	10%
Schwule Väter	14	237	11%
Insgesamt	131	1.972	9%

Im Rahmen von 95 Präventionsaktionen/-projekte und 12 Großveranstaltungen war es möglich wichtige Informationen bezüglich Safer Sex, Übertragungswege und Schutzmöglichkeiten hinsichtlich HIV/Aids und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) an schwule, bisexuelle Männer und Männer, die Sex mit Männern haben weiterzugeben.



FINANZEN 2017



	2017		
Einnahmen		100,00%	1.678.327,80 €
Öffentliche Förderung	1.308.150,90 €	77,94%	
Zuschüsse Stadt Essen	651.278,55 €	38,81%	
Zuschüsse anderer Städte		0,00%	
Zuschüsse LVR	523.850,47 €	31,21%	
Zuschüsse anderer Einrichtungen	133.021,92 €	7,93%	
Eigenmittel	114.395,49 €	6,82%	
Spenden	110.185,27 €	6,57%	
Mitgliedsbeiträge	2.760,22 €	0,16%	
Bußgelder	1.450,00 €	0,09%	
Sonstige Einnahmen	255.781,37 €	15,24%	
Ausgaben		100,00%	- 1.678.327,80 €
Personalkosten	- 1.230.263,10 €	73,30%	
Beiträge an Dachverbände / andere Vereine	- 10.935,02 €	0,65%	
Abschreibungen	- 40.573,24 €	2,42%	
Sonstige Ausgaben	- 296.360,25 €	17,66%	
gebundene Gewinnrücklage	- 100.196,20 €	5,97%	
Überschuss			- €





STIFTUNGEN

AHE sagt DANKE!

Die Deutsche AIDS-Stiftung

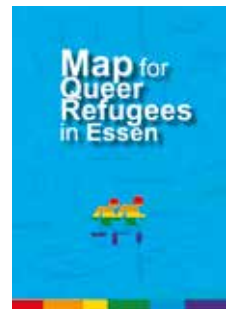
Die Deutsche AIDS-Stiftung ist die größte AIDS-Hilfsorganisation in Deutschland, die betroffenen Menschen materielle Unterstützung bietet. Die Stiftung hilft seit nun 30 Jahren bedürftigen Menschen mit HIV und Aids in Deutschland durch Einzelfallhilfen und die Unterstützung von Projekten wie beispielsweise Betreutes Wohnen. Die Stiftung unterstützt zudem viele Hilfs- und Präventionsprojekte, die sich speziell an Migranten wenden. Darüber hinaus fördert die Stiftung seit dem Jahr 2000 ausgewählte Hilfsprojekte, etwa für Aidsweisen, Jugendliche, Mütter und ihre Kinder, vor allem im südlichen Afrika. Hier engagiert sich die Stiftung in Namibia, Südafrika und Mosambik. In Essen förderte die Deutsche AIDS-Stiftung zahlreiche Menschen mit HIV und bezuschusste Bekleidung, Waschmaschinen und andere lebenswichtige Bedarfe. Zudem förderte sie Essener Gruppenangebote wie die Frühschicht, Cook4Fun und Projekte wie den Compliance-Notfond, die Frauenfreizeit und die Genesungsreise für Menschen mit HIV. Im Jahr 2017 besuchten sie uns auf der Genesungsreise und der Vorstand sogar unser gemeinsames Wohnprojekt „Günter-Fischer-Haus“. Im besonderen förderte die Deutsche AIDS-Stiftung zudem einen Dolmetscherpool und unterstützte mit einer notwendigen Renovierung einer Wohnung den Projektaufbau einer Flüchtlings-WG für Menschen mit HIV und in HIV-relevanten Lebenslagen.

Internet: www.aids-stiftung.de



Stiftung für Freibetten

Die Stiftung für Freibetten ist eine städtische Stiftung. Sie fördert gemeinnützige Projekte der allgemeinen Gesundheitspflege und -fürsorge und unterstützt Hilfsbedürftige. Die Stiftung bewilligt seit Jahren einen Anteil zur Refinanzierung unseres Bus- und Präventionsprojektes. Seit 2014 werden zusätzlich die Projekte XXelle und NEKABENE in ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. In 2017 förderte sie erstmalig wieder den Spritzentausch.



STIFTUNGEN

Frau-Otto-Knaudt-Stiftung

Das der Stadt Essen durch Testament der Witwe Frau Otto Knaudt, Hermine, geborene Münchmeier, vom 15. Juli 1936 vermachte Vermögen bildet die „Frau-Otto-Knaudt-Stiftung“. Sie ist eine rechtlich unselbständige örtliche Stiftung im Sinne der §§ 100 GO NRW und 35 Stiftungsgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen. Die Stiftung finanziert seit 2016 unseren „Be-Wo-Stammtisch“ im erheblichen Maße. Somit können wir auch ohne einen hohen Eigenanteil kulturelle Teilhabe anbieten.



Die Stiftung der Sparkasse Essen

Die Stiftung der Sparkasse Essen unterstützte die AHE mit einer Förderung in Höhe von 10.000,- €.

Mittels dieser Förderung konnte ein neuer Transporter angeschafft werden. Der Einsatz eines Transporters ist für viele Projekte die Grundlage der Arbeit. Sei es in der Vor-Ort-Arbeit der Projekte Herzenslust, Mashallah oder Nekabene zum Transport von Materialien, Infostände und Pavillons oder in der Beratung und Begleitung der Menschen mit HIV oder in HIV-relevanten Lebenslagen, die dank des Transporters der AHE bei Wohnungswechsel, Einkäufen von Hausrat oder auch zu tagesstrukturierenden Maßnahmen begleitet werden. Beim Streetwork des Nachtfales ist der Transporter Schutzraum, Transportmittel, Treffpunkt und mobile Verpflegung. Er wird ebenfalls das ganze Jahr über für die Beratungssettings beim Streetwork genutzt. Auch das Café [iks] bietet Menschen mit HIV oder von HIV bedrohten Zielgruppen ein tagesstrukturierendes Angebot und die Möglichkeit der Vernetzung in Hilfe zur Selbsthilfe. Das laufende Geschäft des Cafés ist maßgeblich auf den vorhandenen Transporter angewiesen. Markus Willeke, Geschäftsführer der Aidshilfe Essen e.V. bedankte sich sehr herzlich bei der Sparkasse für ihre Förderung: „Oft vergisst man, welche Logistik hinter solch einer Vielzahl von Projekten steht.“



UNTERSTÜTZER

Krankenkassen

Die ARGE der BKK in NRW (BAN) sowie die AOK und die Energie BKK haben bereits in den letzten Jahren wiederholt die Selbsthilfeweche für Menschen mit HIV unterstützt.

In 2017 unterstützte die BAN unsere Selbsthilfegruppen (Mashallah, Süd 5, Stuart, Schwule Väter, Gaywheelers, Culture Club und junge Positive Selbsthilfe) mit der Pauschalförderung, erstmalig auch die Kreativgruppe für Menschen mit HIV.

Deutsche Bank

Mitarbeiter*innen der Deutschen Bank Essen engagierten sich auch am Welt-AIDS-Tag 2017 zugunsten der AHE. In der Filiale der Deutschen



Bank an der Lindenallee konnten Kunden neben Informationen zu HIV/Aids den diesjährigen Solidaritätsbär gegen Spende erwerben.

Rotary Club Essen Hellweg

Der Rotary Club Essen Hellweg tagte in 2017 in den Räumlichkeiten der Aidshilfe Essen. Das finanzielle Engagement des Rotary Clubs konnte dazu beitragen, die Wohngemeinschaft für Flüchtlinge mit HIV und in HIV-relevanten Lebenslagen zu renovieren. Damit ist ein erfolgreicher Start in ein Projekt für Menschen gelungen, die aufgrund von Diskriminierung in ihren Heimatländern fliehen mussten und hier ein Stück Heimat wiederfinden.

Schwule Szene Essen

Auch im Jahr 2017 hat die AHE wieder viel Unterstützung aus der Essener Szene erhalten. Ein besonderer Dank gilt den Betreibern von Szene-



Foto: Oliver Jungnitsch

orten, an welchen wir unter anderem unser Testangebot „Der Doktor kommt!“ oder auch die „Szene-Rundgänge“ umsetzen konnten.



Ein herzlicher Dank geht auch an die Macher der „Queer-Night“ des Oktoberfestes. Die dort zusammengetragenen Spenden in Höhe von 500 € durfte die Aidshilfe auf dem Welt-Aids-Tag in Empfang nehmen.

Roter Keil / Assindia Cardinals

Wenn die Mitarbeitenden der Aidshilfe in Winternächten mit ihrem Bulli zum Streetwork einzelne Szeneorte anfahren, kann es manchmal ganz schön kalt werden. Deshalb haben wir uns über die Spende der Essener Footballmannschaft „Assindia Cardinals“ sehr gefreut, die an uns über die international aktive Spendenorganisation „Roter Keil“ vermittelt wurde: Zum Ende der Saison wurden die Trikots der Spieler versteigert und ein Teil des Erlöses konnte für die Nachrüstung einer Standheizung in unserem Bulli verwendet werden.

Allen Unterstützer*innen der AHE sagen wir ein ganz herzliches „Dankeschön“!



Foto: Hubert Badorf

MITGLIEDSCHAFT

Mitgliedschaft

Jeder Verein - so auch wir - „lebt“ von einer kraftvollen Mitgliedschaft. Sowohl innerhalb des Vereins als auch in der öffentlichen Wahrnehmung. Je mehr Mitglieder unser Verein hat, umso mehr strahlt er dominant im öffentlichen Leben. Jedes Mitglied kann auch durch die Teilnahme am Vereinsleben durch z.B. ehrenamtliche Mitarbeit aktiv den Vereinszweck unterstützen.

Die AHE-Satzung hat zwei Formen der Mitgliedschaft: Zum einen die oben beschriebene aktive Mitgliedschaft und zum anderen die Fördermitgliedschaft. Die Fördermitgliedschaft soll denen eine Möglichkeit der Vereinsunterstützung ermöglichen, die sich, z.B. aus Zeitgründen, nicht aktiv am Vereinsleben beteiligen wollen.

Sollten Sie Interesse an einer Mitgliedschaft bei der AHE haben, so stehen wir Ihnen gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an den Geschäftsführer Herr Markus Willeke der AHE unter der Telefonnummer 0201-10537-13 oder per E-Mail an m.willeke@aidshilfe-essen.de oder sprechen Sie uns auf einer unseren Veranstaltungen direkt an.



Darüber hinaus finden Sie einen Antrag auf Mitgliedschaft auch direkt auf unserer Homepage unter www.aidshilfe-essen.de. In Zeiten zurückgehender finanzieller Unterstützung ist die AHE dringender denn je auf private Geld- und Sachspenden angewiesen. Bei Sachspenden setzen Sie sich bitte mit uns unter der Telefonnummer 0201-10537-00 oder per E-Mail an info@aidshilfe-essen.de in Verbindung!

Aidshilfe Essen e.V.

Varnhorststr. 17

45127 Essen

Tel.: 0201-10537-00
www.aidshilfe-essen.de

info@aidshilfe-essen.de

Bankverbindung (auch Spendenkonto):

Institut: Sparkasse Essen

IBAN: DE74 3605 0105 0000 2838 38

SWIFT-BIC: SPESDE3EXXX

Steuernummer 111/5784/1178



Dein Partner für...

Selbsthilfe, Information, Interessensvertretung,
Beratung und Ambulant Betreutes Wohnen



Internet: www.aidshilfe-essen.de; Adresse: 45127 Essen,
Varnhorststr. 17; Telefon: 0201-10537-00

**INFORMATIONSZENTRUM
FÜR SCHWUL-LESBISCHE
LEBENSWEISEN UND GESUNDHEIT**

Mashallah!

MIGRANTEN



ESSEN-X-POINT
PEOPLE FOR A COLORFUL LIFE

PRÄVENTION



Herzenslust-Team Essen

HANDICAP

gaywheelers

WWW.ESSEN-X-POINT.DE
TEL 02 01 - 1 05 37 - 17
VARNHORSTSTR. 17 D - 45127 ESSEN

MÄNNER AB 40



BOYS-MEN 20-40

STUART

CAFE

[üks]

**INFORMATION
KOMMUNIKATION
SELBSTHILFE**

**MO-FR 10-17 UHR
SA GESCHLOSSEN
SO 15-17.30 UHR**

PROJEKTE DER AIDSHILFE-ESSEN E.V.
TEL 02 01 - 1 05 37 - 00
WWW.AIDSHILFE-ESSEN.DE

ESSEN-X-POINT

JEDEN 2. SA IM MONAT 18-20 UHR

FR 18-21 UHR

DO 19-22 UHR